



Rede von Bernd Moritz auf der Hauptversammlung 2009 der Deutschen Bank AG

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren,

ich heiÙe Bernd Moritz und spreche hier im Namen des Dachverbandes der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre.

Meine Damen und Herren, sich einen Überblick über die Handlungsoptionen und den Handlungsbedarf bei einer internationalen Bank wie der DB zu verschaffen und darauf eine Anlageentscheidung zu gründen ist eine komplexe Angelegenheit, die durch die Finanzkrise sicher nicht einfacher geworden ist. Um diese Entscheidung zu erleichtern beantrage ich, jedem Fragesteller auf Wunsch die Antworten auf seine Frage auch schriftlich als Protokollauszug zugänglich zu machen. Dies ist bei anderen Aktiengesellschaften mittlerweile üblich

Meine Damen und Herren von der Verwaltung, in Ihrem Jahresbericht 2008 bemühen Sie den Topos der Krise, die Sie als Chance begreifen wollen und räumen überdies Schwächen in bestimmten Geschäftsfeldern ein.

Meine Damen und Herren Mitaktionäre, vielfach werden mittlerweile auch in der Politik Schwächen und Regulierungsdefizite der weltweiten Finanzarchitektur erkannt, und es gibt erste konkrete Schritte, diese auszuräumen. Forderungen seitens der Zivilgesellschaft, den Handlungsspielraum neu zu definieren, den Unternehmen - namentlich Banken - ausschöpfen können und sollen, werden verstärkt vorgebracht. Auch mit verstärkter Legitimation, es waren schließlich politische Mandatsträger, die den Kollaps des weltweiten Finanzsystems einstweilen abgewendet haben und sie konnten das nur tun unter der Voraussetzung des Zugriffs auf das Geld ihrer Bürger als Steuerzahler. Auch die Deutsche Bank war somit indirekt auf die Hilfe des Staates angewiesen, Herr Ackermann Sie würden an Glaubwürdigkeit gewinnen, könnten sie diesen Sachverhalt hier vor uns Aktionären einräumen. Und was zur Behebung der Krise und zur Verhinderung weiterer, möglicherweise nicht mehr beherrschbarer Krisen von politischer Seite getan werden muss, wird Auswirkungen auf die Geschäftspolitik der Deutschen Bank und ihre geschäftlichen Handlungsoptionen haben. Meine Damen und Herren Mitaktionäre darüber sollten wir uns auch durch den aktuellen Quartalsbericht nicht hinwegtäuschen lassen. Sich einen Überblick über den Handlungsbedarf bei der Deutschen Bank zu verschaffen,

ist die Aufgabe vor der wir als Aktionäre stehen, als Beitrag dazu werde ich im folgenden eine Reihe von Fragen zu zwei Themenbereichen stellen: Der erste Themenbereich bezieht sich- eher negativ- auf eine mögliche Einschränkung des Handlungsspielraums und zielt auf die Geschäftspolitik der Deutschen Bank in sog. Steuer und Regulierungssoasen. Der Zweite Themenkomplex bezieht sich, positiv, unter der Überschrift Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung, auf die zivilgesellschaftlich geforderte Erschließung neuer Handlungsfelder.

Stichwort Definition Steuer und Regulierungssoasen:

Wir beziehen uns hier auf die Liste „A Progress Report on the Jurisdictions Surveyed by the OECD Global Forum in Implementing the Internationally Agreed Tax Standard“ der OECD (Stand 02.04.2009). Diese Liste führt folgende Gruppen von Jurisdiktionen auf, die den „Internationally Agreed Tax Standard“ noch nicht in allen Punkten zweifelsfrei umgesetzt haben.

Zu **Gruppe 1** (Schwarze Liste) gehören Staaten mit Jurisdiktionen, die sich nicht auf die internationalen Standards verpflichtet haben:

Costa Rica, Malaysia (Labuan), Philippinen und Uruguay wurden inzwischen von der Schwarzen Liste gestrichen, nachdem sie sich zum Einlenken bereit erklärten. Sie befinden sich jetzt auf der Grauen Liste (Gruppe 2).

Zu **Gruppe 2** (Graue Liste) gehören Jurisdiktionen, die die internationalen steuerlichen Standards noch nicht substantiell umgesetzt haben:

Andorra Anguilla, Antigua and Barbuda, Aruba, Bahamas, Bahrain, Belize, Bermuda, Britische Jungferninseln, Cayman Islands, Cook Islands, Dominica, Gibraltar, Grenada, Liberia, Liechtenstein, Marshallinseln, Monaco, Montserrat, Nauru, Niederländische Antillen, Niue, Panama, St. Kitts and Nevis, St. Lucia, St. Vincent und Grenadinen, Samoa, San Marino, Turks- and Caicosinseln, Vanuatu

Gruppe 3 sind andere Finanzzentren mit Jurisdiktionen, die nicht explizit unter denen aufgezählt sind, die die internationalen Standards substantiell implementiert haben:

Belgien, Brunei, Chile, Guatemala, Luxemburg, Österreich, Schweiz, Singapur.

Stichwort : Private Steuerhinterziehung:

Schätzungen zufolge entgehen dem Fiskus weltweit 255 Mrd. Dollar allein durch private Steuerhinterziehung via Steueroasen - Ausfälle die die Staaten gerade in diesen Krisenzeiten nicht mehr hinnehmen werden. Auf die Länder des Südens entfallen dabei etwa 120 Mrd. Dollar, das ist mehr als weltweit an Entwicklungshilfe zur Verfügung gestellt wird.

Der Geschäftsbereich Private Wealth Management betreute 2008 ein Vermögen von 164 Mrd. Euro (2007: 194).

Vor diesem Hintergrund unsere Fragen:

1. Bitte geben Sie uns Auskunft darüber, welche Anteile des hier betreuten Vermögens 2007 und 2008 unter Jurisdiktionen angelegt waren, die unter einer der drei oben zitierten Gruppen aufgeführt sind. Bitte schlüsseln Sie diese Angaben für 2007 und 2008 nach der jeweiligen Jurisdiktion auf.

2. Geben Sie uns bitte einen Überblick über die Erträge, die Sie für Ihre Kunden im Private

Wealth Management unter diesen Jurisdiktionen in den oben zitierten Jurisdiktionsgruppen in 2007 und 2008 generieren konnten. Bitte schlüsseln sie diesen Überblick nach den oben angegebenen Jurisdiktionsgruppen auf.

3. Können Sie abschätzen, welche Relation von Vor- und Nachsteuererträgen Ihre Kunden unter den jeweiligen Jurisdiktionsgruppen realisieren konnten?

4. Gehören zu Ihren Kunden im Unternehmensbereich Asset- and Wealth Management-Stiftungen mit Sitz in Liechtenstein? Wenn ja, welchen Umfang hat das betreute Vermögen dieser Stiftungen?

Stichwort Firmenkundengeschäft unter Einbeziehung von Geschäften in Steuer- und Regulierungssoasen

Die Hinterziehung und Verkürzung von Unternehmenssteuern via Steueroasen verleiht dem oben angesprochen Problem zusätzliche Brisanz und erhöht den Problemdruck und Handlungsbedarf aber auch die Handlungsbereitschaft der Staatengemeinschaft. Hierzu folgende Fragen:

1. Bitte geben Sie uns einen Überblick über die Provisionserträge, die der Geschäftsbereich Corporate Finance im Beratungsgeschäft mit Adressen in Steueroasen generieren konnte (aufgeschlüsselt nach den oben zitierten Jurisdiktionsgruppen für die Jahre 2007 und 2008).

2. Welche Zinsüberschüsse wurden von Corporate Finance mit Adressen in Steuer- und Regulierungssoasen generiert (aufgeschlüsselt wie die Provisonserträge s.o.).

Stichwort Verkaufs-, Handels- und Strukturierungsaktivitäten in oder unter Einbeziehung von Transaktionspartnern in Steuer- und Regulierungssoasen

Die in Ihrem Jahresbericht 2008 mehrfach zitierten Marktverwerfungen kamen nicht zuletzt deshalb so überraschend, weil die Entstehung eines "Schattenbankensystems", vorwiegend in Steuer und Regulierungssoasen, nicht erkannt wurde. Auch die Deutsche Bank unterhält Zweckgesellschaften unter den oben aufgezählten Jurisdiktionen.

Daher unsere Fragen zu Ihren Aktivitäten im Geschäftsbereich Global Markets:

1. Wie groß war 2007 und 2008 der Transaktionsumfang von Verkaufs-, Handels- und Strukturierungsaktivitäten, die über Konten unter Juridiktionen der OECD-Liste abgewickelt wurden (aufgeschlüsselt nach Jurisdiktionsgruppen und auch für nicht konsolidierte Zweckgesellschaften)?

2. Welche Erträge wurden über diese Transaktionen generiert bzw. welche Verluste mussten auf Grund dieser Transaktionen hingenommen werden? (Gleichfalls Gegenüberstellung 2007 und 2008, aufgeschlüsselt nach den Jurisdiktionsgruppen)

Damit genug Fragen zu diesem unerfreulichen Thema.

Nun zu den Fragen zum nachhaltigen Business und gesellschaftlicher Verantwortung:

Stichwort verantwortliche Kreditvergabe

Hier sind im gesellschaftlichen Raum die Principles for Responsible Investing (PRI) entstanden – die DB hat daran auch mitgewirkt.

Die DB veröffentlicht keine Daten, welche Effekte die PRI's und andere ähnliche Standards im Geschäft haben.

Überdies ist die DB zwar in den Gremien vertreten die die Standards erarbeiten, Weltbank und UN, unterschrieben hat die DB diese Standards nicht.

Lediglich die Deutsche Asset Management hat die PRI unterschrieben.

FRAGE: Wann unterschreibt die Deutsche Bank die PRI?

Stichwort Green Investment und Nachhaltige Anlagestrategien.

Zur Größenordnung: Die „Grünen Anlageprodukte“ der DWS kamen Ende 2007 auf ein Fondsvermögen von circa 7,1 Mrd. €, für 2008 konnte ich Ihrem Geschäftsbereich keine vergleichbare Angabe finden, ich bitte hier um eine Ergänzung.

Insgesamt betragen die Invested Assets, also das betreute oder verwaltete Kapital des Konzernbereichs Private Clients and Asset Management Ende 2008 rund 800 Milliarden Euro:

Dazu folgende Fragen:

1. Wie hoch waren 2007 und 2008 die % Anteile des nachhaltigen Investments und der Finanzierung von Grünen Investments im jeweiligen Sektor der Deutschen Bank
2. Glaubt der Vorstand und Aufsichtsrat der DB, mit einem Engagement in diesem Umfang ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden?
3. Was sind die Ziele der DB bezüglich nachhaltigen Investments und Finanzierung von Grünen Investments – welchen Anteil in % im jeweiligen Sektor der DB sollen diese Aktivitäten in den nächsten 2 Jahren und in den nächsten 4 Jahren erreichen.

Stichwort Emissionsreduktion im Bankbetrieb:

Hier setzt die DB auf die Symbolwirkung der Green Towers. Sie bezieht seit 2008 Erneuerbare Energie für die Gebäude in Deutschland, der Schweiz und Italien. Das ist sehr anerkennenswert und hat ganz sicher auch eine Vorbildwirkung für andere Firmen.

FRAGE: Wann werden die Gebäude in Wall Street NYC und in London Energie zu 100 % aus erneuerbaren Quellen beziehen?

Stichwort Volunteering

Der Geschäftsbericht sagt dazu: ‚Nur wenn wir uns auch ganz persönlich im Dienste der Gesellschaft engagieren, wird soziale Verantwortung ein selbstverständlicher Teil unseres Denkens und Handelns und glaubwürdig.‘ Dem ist zuzustimmen.

In 2008 wurden 39.000 Tage registriert, bei 80.000 Mitarbeitern, das macht 0,4 Tage pro Mitarbeiter.

FRAGE: Das ist offensichtlich nicht den Möglichkeiten der DB angemessen. Was tut die DB und die Lücke zwischen eigenen Ansprüchen und eigenen Taten zu schließen. Welche Entwicklung sehen Sie in den kommenden 2 welche in den nächsten 4 Jahren.

Stichwort: Mikro-Kredit.

Ihren Geschäftsbericht 2006 schmückte das Konterfei des Friedensnobelpreisträgers Mohamed Yunus. Im Krisenjahr 2008 – die Krise trifft die Ärmsten am härtesten- organisierte die DB Finanzmittel in Höhe von 87 Mio. \$ für Mikrokredite (man beachte: Millionen, nicht Milliarden); 52 Mill. kamen von Kunden der DB, 29 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau und sage und schreibe 6 Mio. \$ wurden aus eigenen Mitteln investiert.

Gerade mal 6 Mio. \$ für Mikro-Kredite, einem im buchstäblichen Sinne ausgezeichneten, Instrument zur Armutüberwindung, und wer seine Armut überwindet ist ein potentieller Kunde oder zumindest der Kunde eines potentiellen Kunden und damit sind wir beim langfristigen Geschäftserfolg auch der Deutschen Bank.

FRAGE: Was sind die Ziele der DB bezüglich eigenem Engagements im Bereich Mikrofinanz Investments für die kommenden 2, welches sind die Ziele für die nächsten 4 Jahre (was nach Ihrer eigenen Zeitrechnung, meine Damen und Herren von Vorstand und Aufsichtsrat als langfristiger Zeithorizont angesehen wird)

Meine Damen und Herren Mitaktionäre, es liegen Gegenanträge zu den Tagesordnungspunkten Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrates vor. Ich bitte Sie, bei der Bewertung der Ist-Situation, der Betrachtung verpasster Chancen in der Vergangenheit aber und vor allem bei der Beurteilung der Frage, ob die Verwaltung Ihr Unternehmen für die Zukunft richtig aufgestellt hat dieses Jahr um besondere Weitsicht und Sorgfalt. Ich bitte Sie, dass die Qualität mit der meine Fragen hier beantwortet werden, eines der Beurteilungskriterien für Ihr heutiges Abstimmungsverhalte sein möge.

Vielen Dank !